

Predigt 27. September 2020

Thema: Ein Gott, der Wunder tut

Text: Psalm 98,1-9

Text lesen:

*1 Ein Psalm. Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan. Durch seine Macht und Heiligkeit hat er einen großen Sieg errungen. 2 Der Herr hat seinen Sieg verkündet und seine Gerechtigkeit hat er allen Völkern gezeigt! 3 Er hat seine Versprechen nicht vergessen, Israel zu lieben und ihm treu zu sein. Die ganze Welt war Zeuge der Rettung, die unser Gott vollbracht hat. 4 Jubelt dem Herrn zu, ihr Bewohner der Erde, seid fröhlich und lobt ihn laut! 5 Lobt den Herrn mit der Harfe, mit der Harfe und mit schönen Liedern, 6 mit Trompeten und Hörnern. Spielt dem Herrn, eurem König, eine fröhliche Melodie. 7 Das Meer und alles, was darin ist, soll ihn preisen! Die Erde und alles, was auf ihr lebt, juble ihm zu. 8 Die Flüsse sollen vor Freude in die Hände klatschen! Die Berge sollen fröhliche Lieder singen 9 vor dem Herrn. Denn der Herr kommt, die Erde zu richten. Er wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und alle Völker nach seiner Wahrheit. (Psalm 98,1-9)*

## Einstieg

**Gott ist ein Gott, der Wunder tut.** Was dies für uns bedeutet, möchten wir gemeinsam im Psalm 98 betrachten.

## Gott tut Wunder (1)

Dass Gott Wunder tut, sehen wir schon im **ersten Vers**:

*Ein Psalm. Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan. Durch seine Macht und Heiligkeit hat er einen großen Sieg errungen. (Psalm 98,1)*

**Gott hat Wunder getan.** Durch seine **Macht** und seine **Heiligkeit** hat er einen grossen Sieg errungen und grosse Rettung und Hilfe geschenkt.

**Was war das Wunder?** Das wird hier nicht erwähnt. Man erfährt auch **nicht, wer** dieses Lied geschrieben hat, sodass man dieses Wunder eingrenzen könnte. Ein „Unbekannter“ hat es geschrieben.

Das **Einzige** was wir aus dem Kontext wissen ist, dass es in **Zusammenhang mit dem Ergehen seines Volkes**, des Volkes Israels, stand.

Der **lebendige Gott hat auf eine Art und Weise ins Leben** und in die Situation von Israel eingegriffen, dass man es als Wunder taxieren musste.

Es war etwas, **worüber man nur staunen konnte**, welches nicht erklärlich war. Es war in einer Situation, in welcher das Volk Israel **angegriffen worden ist, sich in einer Not befunden hatte** und sich selber **nicht befreien** konnte und selber **keinen Ausweg** mehr sah.

**Nun von diesen Situationen gab es unzählig viele im Leben des Volkes Israels.** Sie befanden sich immer wieder in Löchern, in welchen sie keinen Ausweg sahen und sich nicht befreien konnten.

**Das Eindrücklichste, was das Volk Israel erlebt hatte** und woran sie sich jedes Jahr bis heute **immer wieder erinnern**, ist die Befreiung aus **Ägypten**.

Dort waren sie als **Sklaven** gehalten. Sie mussten schuften, sie wurden geschlagen und grundlos umgebracht. Sie waren ihren Peinigern **hilflos** ausgeliefert. **Keine Hoffnung** war sichtbar, es schien, als dass sie ihr ganzes Leben in dieser Gefangenschaft verbringen müssten.

**Doch der lebendige Gott hat eingegriffen.** Er schickt **Mose**, der es sich wagt, den König der Ägypter, den Pharao zu bitten, sein **Volk aus der Gefangenschaft** ziehen lassen.

**Logisch, dass er nicht darauf einsteigt**, sondern nur noch härtere Arbeitsbedingungen schafft. Gott **lässt ein Wunder nach dem anderen geschehen**, dass der Pharao merkt, dass er es hier mit dem lebendigen Gott zu tun hat.

**Lange hält er dagegen**, bis es dann seine **eigene Familie betrifft**, seinen eigenen Sohn, der stirbt. Und so **lässt er sie ziehen**, ja er jagt sie sogar aus dem Land hinaus. Doch er bereut es sofort. **Eine kurze Zeit später jagt er ihnen mit seiner ganzen Armee nach.**

Und schon wieder befindet sich das Volk Israel in einer **Sackgasse**: Vor ihnen liegt das **Meer**, hinter ihnen rückt die Armee des Pharaos näher. Was nun? Ist das das Ende?

**Nein, Gott, der Wunder tut, greift ein. Er lässt einen Wind aufkommen**, welcher das Meer in zwei Hälften teilt. Es **öffnet sich ein Ausweg**, eine Strasse durch das Meer. Und sie gehen hindurch.

**Der Pharao möchte das Gleiche machen**, doch als er in der Mitte des Meers angekommen ist, **bricht der Wind zusammen und das Wasser schlägt über ihnen zusammen.** Es gibt nun für sie kein Entkommen und bei ihm öffnet sich **kein Weg** und kein Wunder geschieht. Der Pharao kommt mit seiner ganzen Armee um.

Und so geht es weiter in der ganzen **Geschichte** mit Israel.

- Mal haben sie **nichts zu essen** und kommen fast um – der lebendige Gott schickt **Brot vom Himmel**, etwas, das sie vorher noch nie gekannt haben.
- Sie **verdursteten** fast in der Wüste – Gott schenkt ihnen **Wasser aus einem Felsen**, wo noch keine Quelle sprudelte und nichts auf Wasser hindeutete.
- Sie befanden **sich vor schier uneinnehmbaren Städten** – Gott liess die Mauern fallen nur aufgrund ihres **Lobpreises und ihrer Anbetung** zu ihm.
- Mit nur **dreihundert Mann sind sie einer feindlichen Armee** von 180'000 Mann gegenüber, bewaffnet nur mit **Krügen und Fackeln**. Und dieses feindliche Heer wurde

**zerschlagen**, weil sie verwirrt wurden und sich gegenseitig umgebracht haben. Und so weiter.

**Das Alte Testament ist voll von Geschichten, wie der lebendige Gott Wunder getan hat** – durch seine **Macht** und seine **Heiligkeit**. Das heisst, **keine Situation war zu schwer** für ihn und er schaffte seinem Volk **Gerechtigkeit, indem er ihnen half und es rettete**. Sie waren sein Volk und er setzte sich für sie ein.

### **Anwendung**

**Gott ist ein Gott, der Wunder getan hat. Und heute?**

Tut er es immer noch? Wie steht es damit?

**Das grösste Wunder, das bis zu uns nachwirkt** und an das wir uns immer erinnern wollen ist das **Wunder vom Kreuz**.

So wie die **Israeliten sich in Gefangenschaft befunden haben** und sich nicht selber befreien konnten, so befinden sich **alle Menschen in Gefangenschaft und können sich auch selber nicht befreien**.

Aber es ist nicht ein irdischer König, welcher die Menschen gefangen hält, sondern der **Widersacher von Gott höchstpersönlich, der Satan mit seiner Macht der Sünde**, welche den Menschen von **Gott wegreisst** und in eine ewige Trennung, in eine ewige Verdammnis hinführt. **Und der Mensch kann sich selbst davon nicht befreien**, denn jeder Mensch rebelliert gegen Gott und verliert dadurch das Recht, in Ewigkeit bei ihm zu sein.

**Doch Gott schaut nicht tatenlos zu. Er greift wunderbar ein, unerwartet, mit voller Macht und Heiligkeit**. Doch dieses Wunder kostet ihn alles. Er schickt seinen **Sohn, Jesus Christus** auf diese Welt. Er ist **ganz Gott und ganz Mensch**. Und Jesus bezahlt den **Preis, welcher der Widersacher** für die Freilassung der Menschen bezahlt und das ist nichts Geringeres als der **Tod eines absolut Unschuldigen**.

Und **Jesus nimmt diesen Weg auf sich**. Er lässt sich auspeitschen, er lässt sich ans Kreuz nageln und er stirbt den Tod eines absolut Unschuldigen. Niemand hat dies von Gott verlangt oder erwartet. **Er tat es freiwillig**. Seine Motivation war **echte Liebe**: Er will nicht, dass die Menschen ewig verloren gehen, sondern bei ihm in der Herrlichkeit sind!

**Und dann geschieht das Wunderbare**: Jesus kommt am **dritten Tag ins Leben zurück**. Der Tod, der **Satan konnte ihn nicht halten**. Jesus war zu stark, er hat ihn besiegt und damit den **grössten Sieg errungen**. Unerwartet, wunderbar!

**Der Mensch sass in einer Falle, in einer Todesfalle, in einer ewigen Verdammnis**. Kein Weg nach draussen, keine Hoffnung, kein Leben. **Doch Jesus öffnet eine Türe** durch sein Sterben und Auferstehen! Er zerbricht diese Gefängnismauern und macht den Weg frei.

**Nun hat jeder Mensch die Möglichkeit, in die Freiheit, in die ewige Herrlichkeit zu Gott zu gelangen**. Jesus **zwingt niemanden, aus diesem Gefängnis hinauszugehen**. Er streckt einfach seine **Hand** aus und sagt: Komm, nimm sie, ich befreie Dich von Schuld und Tod. Der Satan hat keine Macht mehr über Dich.

**Was wir machen müssen? Diese Hand annehmen, indem wir sagen:** „Jesus, es tut mir Leid, ich habe gegen Dich, gegen Gott gesündigt. Ich habe ohne ihn gelebt, ich habe gegen ihn gelebt, bitte vergib du mir und mach mich durch dein Blut rein. Komm du als mein Herr in mein Leben, ich will dir nachfolgen“.

**Jesus nimmt dieses Gebet ernst und macht dich rein**, so rein, wie wenn Du nie gegen Gott gesündigt hättest. **Es ist nicht dein Werk, sondern sein Werk!** Und so steht nicht mehr die ewige Verdammnis vor der Türe, sondern das ewige Leben, die ewige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott, der immer noch Wunder tut!

**Hast Du diese Hand schon ergriffen? Wenn nicht, dann ist heute die Gelegenheit dazu!**

**Das ist das grösste Wunder und er tut immer noch weitere Wunder.** Er greift in unser Leben ein und tut **Wunderbares, Unerklärliches und Unbeschreibliches.**

Dort, wo wir am **Ende sind, wo wir uns in einer Sachgasse befinden und selber keinen Weg hinaus sehen**, dort greift Gott ein und tut **Wunder. Nicht immer, nicht sofort, nicht auf Kommando und nicht als Automat. Aber er tut es.** Keine Situation ist für ihn zu schwierig. Weil wir zu ihm gehören, hilft er und rettet er.

**Befindest Du Dich in einem Bereich Deines Lebens in einer solchen Situation?** An deinem Arbeitsplatz? In der Schule? Zuhause in der Familie? In den Beziehungen? In den Finanzen? In Deiner Gesundheit?

**Dann darfst Du diese Situation immer wieder dem lebendigen Gott bringen.** Er hört und erhört. Und so erleben wir auch heute noch, wie Gott ein Gott ist, der Wunder tut.

### **Gott verkündet seinen Sieg (2-3)**

**Dass die Leute etwas davon mitbekommen haben**, dass Gott Wunder tut, sehen wir in den nächsten beiden Versen:

***Der Herr hat seinen Sieg verkündet und seine Gerechtigkeit hat er allen Völkern gezeigt! Er hat seine Versprechen nicht vergessen, Israel zu lieben und ihm treu zu sein. Die ganze Welt war Zeuge der Rettung, die unser Gott vollbracht hat. (Psalm 92,2-3)***

**Das, was Gott getan hat, blieb nicht unbekannt.** Im Gegenteil: **Gott selbst hat seinen Sieg und seine Rettung verkündet.** Nicht nur sein Volk wusste davon, sondern nichts Geringeres als alle Nationen, als die ganze Welt haben davon erfahren.

**Was haben sie erfahren? Dass Gott treu ist und Israel liebt** und es gerettet hat – dass er ein Gott ist, der Wunder tut.

**Nun das war der Fall bei der Rettung aus Ägypten.** Die Völker haben dies zu Ohren bekommen und begannen sich vor diesem **Volk mit diesem starken Gott zu fürchten.**

**Rahab, eine Bewohnerin von Jericho, bestätigte dies.** Wir haben von euch und eurem Gott gehört. Ihre Reaktion war: **Ich will mich diesem Gott anschliessen!** Und so hat sie als Einzige mit ihrer Familie aus der Stadt Jericho Rettung erlebt.

**Das, was Gott Wunderbares tut, soll nicht verborgen bleiben, sondern öffentlich verkündet werden.** In diesem Psalm sehen wir, dass Gott selber am Werk ist. Er ist der **Verkündiger seiner wunderbaren Taten** – doch dafür braucht er **vielfach Menschen**.

**Meistens sind es Menschen aus seinem Volk**, Menschen, welche ihm angehören. Aber **nicht nur**. Und das fasziniert mich besonders bei der **Geschichte von Daniel**:

**Daniel war ein Mann, der in einer lebendigen Beziehung zu Gott lebte.** Dies drückte er durch seine **Gebete**, sein Reden mit Gott aus.

Er war in einem **fremden Land**. Doch dort hatte er eine **hohe Stellung** inne und war ein Minister am Königshof. Er arbeitete so gut, dass **andere neidisch** auf ihn wurden und ihn weghaben wollten. So dachten sie sich eine **List aus und griffen Daniel bei seinem Glauben** an Gott, dem Gebet an.

**Er sollte niemand anders anbeten, als den König selber.** Darauf stieg Daniel nicht ein. Es gibt **nur jemand, der anbetungswürdig ist**, und das ist der lebendige Gott. So ertappten seine Feinde ihn **inflagranti**, als er zum lebendigen Gott betete.

Die Strafe, welche darauf lag, war die **Todesstrafe: Tod durch Gefressen werden von hungrigen Löwen**. Der König, welcher Daniel gerne hatte, konnte nichts tun. Daniel wurde den **Löwen zum Frass** vorgeworfen. Doch **diese wollten nicht fressen** und zeigten keinen Hunger.

Als am Morgen der **König, Darius hiess er, an die Grube** kam und Daniel rief, antwortete dieser zu seinem Erstaunen. Er bezeugte den Gott, der Wunder tut:

*Mein Gott sandte seinen Engel. Der hat den Löwen das Maul verschlossen, sodass sie mir nichts antun konnten. Denn ich bin unschuldig vor meinem Gott und habe auch gegen dich nichts Unrechtes getan. (Daniel 6,23)*

**Gott brauchte Daniel, damit der König erfuhr, wie der lebendige Gott eingegriffen hat.** Und nun braucht Gott **Darius, welcher (noch) keine lebendige Beziehung** zu Gott hatte, um seine wunderbaren Taten dem ganzen Reich kundzutun. Denn er verfasste eine Botschaft an die **Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen der ganzen Welt**, in welchem er schrieb:

*Danach verfasste König Darius eine Botschaft an die Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen der ganzen Welt und teilte ihnen mit: »Friede und Wohlergehen euch allen! 27 Ich befehle allen Bürgern meines Reiches, dass sie vor dem Gott Daniels zittern und sich vor ihm fürchten sollen. Denn er ist der lebendige Gott und er bleibt für alle Zeiten bestehen. Sein Reich kann niemals zerstört werden und seine Herrschaft endet nie. 28 Er befreit und rettet sein Volk; er vollbringt Zeichen und Wunder, sowohl im Himmel als auch auf der Erde. Dieser Gott hat Daniel aus den Klauen der Löwen gerettet.« (Daniel 6,26-28)*

**Darius sah: Gott ist ein Gott, der befreit und rettet, der Zeichen und Wunder vollbringt** und darum **anbetungswürdig** ist. Alle Menschen sollen vor ihm zittern und sich vor ihm fürchten – das heisst ihn achten und ehren!

**Das, was Gott an Wunderbaren getan hat, ist für die Öffentlichkeit bestimmt!**

### Anwendung

**Und das gilt noch heute. Besonders für das grösste Wunder, für das Wunderbarste,** welches in der Weltgeschichte geschehen ist, nämlich für den **Tod und die Auferstehung** von Jesus Christus und sein vollkommener Sieg über den Tod und die Sünde.

**Gott möchte, dass diese Botschaft, dieses Wunder allen Menschen, Nationen und Völkern verkündet wird.** Es soll und darf nicht im Verborgenen bleiben. Alle sollen davon hören – und dieses Geschenk der Vergebung und der Rettung annehmen dürfen.

Und dazu **braucht er uns.** Er möchte uns als Sprachrohr gebrauchen, damit die ganze Welt von diesem Wunder erfährt.

**Im Persönlichen dürfen und können wir erzählen,** wie wir das wunderbare Eingreifen vom lebendigen Gott in unserem **Leben erlebt haben**, insbesondere sein **Rettungshandeln** durch Jesus an uns aber auch Ereignissen, in welchen wir die Hilfe und Rettung von Jesus erfahren haben.

**Als Gemeinde sind wir dazu angehalten, diese Botschaft in die Öffentlichkeit hinauszutragen** durch alle Kanäle, welche uns zur Verfügung stellen.

Das, was **Jesus am Kreuz für Dich und mich getan hat, soll nicht verborgen bleiben**, sondern in der ganzen Umgebung bekannt werden. Darum bieten wir die **Kinderwoche** an, darum organisieren wir im **November** verschiedene Anlässe, welche wir auch öffentlich bewerben, und diese Botschaft weitergeben.

**Darum möchten wir auch öffentlich sagen, wann und wo wir uns treffen** und alle dazu einladen. Denn in jedem **Gottesdienst kommt dieses wunderbare Handeln von Gott** zum Tragen und kann Menschen infrage stellen, dass sie zu Jesus umkehren und ewiges Leben bei Ihm finden!

**Wir dürfen uns auch einsetzen, dass diese Botschaft bis an die Ende der Erde kommt.** Wir tun dies, indem wir **Missionen** unterstützen, welche Leute in diese Gebiete senden – oder vielleicht sogar selber gehen und uns aussenden lassen. **Die ganze Welt soll von dem wunderbaren Handeln von Gott erfahren!**

### Gott ist anbetungswürdig (4-8)

**Das wunderbare Handeln von Gott führt immer zu seiner Anbetung hin.**

Der König Darius hat das erkannt und in diesem Psalm wird dies auch ausgedrückt. **Gott ist ein Gott, der Wunder tut. Gott ist ein Gott, der für uns den Sieg errungen hat**, der hilft, der rettet, der sich für uns einsetzt. Darum wollen wir ihn anbeten! Und dies kommt in den folgenden fünf Versen deutlich zum Ausdruck:

*4 Jubelt dem Herrn zu, ihr Bewohner der Erde, seid fröhlich und lobt ihn laut! 5 Lobt den Herrn mit der Harfe, mit der Harfe und mit schönen Liedern, 6 mit Trompeten und Hörnern. Spielt dem Herrn, eurem König, eine fröhliche Melodie. 7 Das Meer und alles, was darin ist, soll ihn preisen! Die Erde und alles, was auf ihr lebt, juble ihm zu. 8 Die Flüsse sollen vor*

*Freude in die Hände klatschen! Die Berge sollen fröhliche Lieder singen 9 vor dem Herrn.  
(Psalm 98,4-8)*

Es gibt für mich **drei Dinge**, welche in diesen Versen deutlich werden:

**Erstens:** Der Grundton der **Anbetung ist Freude, Jauchzen, Jubeln!** Jubelt dem Herrn zu, seid fröhlich, lobt ihn laut! Singt fröhliche Lieder! Wenn Gott etwas Wunderbares getan hat, dann hat dies immer einen **positiven Effekt auf unser Leben und unser Ergehen.**

Daraus entsteht **Freude, Dankbarkeit, Jubel und Jauchzen** – da müssen wir noch ein bisschen üben. Und es gibt immer etwas, **worüber wir dankbar sein können, worüber wir uns freuen**, und das ist das Wunderbarste, was **Jesus** für Dich und mich getan hat: Aus den Fängen des Todes befreit und ins Reich des Lebens gestellt!

**Das zweite**, was deutlich wird, ist **dass alle in diese Anbetung miteingeschlossen sind:** Die Bewohner der Erde, das Meer, die Erde und alles, was darauf ist, die Flüsse, die Berge etc. **Alles und jede und jeder ist aufgerufen, den lebendigen Gott, der Wunder getan hat und Wunder tut**, zu loben, ihm zu danken und ihn zu erheben.

**Es ist nicht nur die Band**, welche hier vorne spielt. Das haben wir im **Gottesdienstseminar** gelernt. Die Band sind wir als **Gemeinde**. Aber nicht nur wir, sondern wir klinken uns in die **Anbetung der gesamten Kirche** auf diesem Planeten ein, aber nicht nur das, sondern in das Lob der ganzen **Kirche aller Zeiten** und nicht nur das, sondern auch in die **Anbetung der Engel**, welche Gott anbeten.

**Und das Dritte**, das auffällt ist, dass dieser **Lobpreis ganz unterschiedlich sein darf und ist.** Mit **Harfen**, das heisst mit **allen Saiteninstrumenten**, mit **Trompeten und Hörnern**, das heisst mit allen **Blasinstrumenten** und sonstigen Instrumenten, mit **Gesang mit allen Stimmen**, auch die **Natur soll den lebendigen Gott mit dem loben, was ihr zur Verfügung steht.**

**Hier passt auch die Aufforderung am Anfang, ein neues Lied zu singen.** Ein Lied, welches in **eigenen Worten das wiedergibt**, was der lebendige Gott an Wunderbarem getan hat. Und **jeder Mensch und jede Generation hat unterschiedliche Worte**, um dies auszudrücken, darum soll **und darf es auch immer wieder neue Lieder** geben, welche von diesem wunderbaren Gott handeln.

### **Anwendung**

**Wir haben letzte Woche in der Predigt gesehen, dass das Ziel der Einheit ist**, gemeinsam den lebendigen Gott, Jesus Christus anzubeten und ihm die Ehre zu geben. **Dasselbe wird auch hier wieder aufgenommen.**

Unsere **Anbetung und unser Lobpreis ist eine Antwort** auf das, was der lebendige Gott an Wunderbarem getan hat.

**Das heisst nicht, dass es nicht auch Lieder gibt, in welchem wir die Not und das Schwere im Leben ausdrücken** und dem lebendigen Gott hinlegen, so wie wir es in vielen Psalmen auch lesen.



**Aber die Antwort auf das wunderbare Wirken von Gott, ist fröhliche Anbetung, gemeinsam alle eingeschlossen, und mit einer Unterschiedlichkeit an Instrumenten und Texten.**

**Es ist gut, den lebendigen Gott im stillen Kämmerlein anzubeten** und ihm die Ehre zu geben. Das mache ich auch immer und das richtet den Blick auf den lebendigen Gott.

**Doch es hat noch eine andere Dimension, wenn wir dies gemeinsam als Gemeinde tun.** Und darum ist auch **Gottesdienst, das Zusammenkommen vor Gott, um Gemeinschaft mit ihm** zu haben, sein Wort zu hören und Antwort darauf zu geben, **so wichtig.**

So können wir **gemeinsam den Blick auf Jesus, auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens richten** und ihm zujubeln, zujauchzen und von Herzen loben – **denn er hat grosse Wunder an uns getan!** Er allein ist anbetungswürdig.

### **Gott wird kommen und Gerechtigkeit schaffen (9)**

Dass die **Anbetung nicht nur in die Vergangenheit weist, sondern auch die Zukunft** im Blick hat, drückt der letzte Vers aus:

***Denn der Herr kommt, die Erde zu richten. Er wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und alle Völker nach seiner Wahrheit. (Psalm 98,9)***

Der Psalmschreiber drückt aus: **Der Herr kommt und er kommt die Erde zu richten und zwar in Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Wenn Gott auf diese Erde kommt, dann **herrscht absolute Gerechtigkeit** und dadurch auch absoluter **Frieden**. Wer sich für ihn entschieden hat, **wird bei ihm sein, wer sich gegen ihn entscheiden hat, wird nicht bei ihm sein.** Keine Macht wird sich gegen ihn erheben können. Alles wird ans Tageslicht kommen und ins richtige Licht gerückt werden.

Das, was die Menschen **nicht schaffen und nie schaffen werden, wird der lebendige Gott vollbringen, wenn er auf diese Welt kommt.**

Dies ist eine Voraussage, eine **Prophetie mit einer dreifachen Erfüllung:**

**Erstens:** Gott ist schon auf diese Erde gekommen – nämlich als **Jesus Christus** als Kind in der Krippe gekommen ist und als vollkommen Unschuldiger am Kreuz gestorben ist.

**Die Erfüllung ist, dass Jesus den Menschen aufgezeigt hat, dass niemand vor Gott gerecht ist** und bestehen kann. Alle **brauchen Vergebung** und diese Vergebung ist nur möglich durch ihn, **durch Jesus Christus und das Kreuz.** Denn er ist der Weg und die **Wahrheit** und das Leben. Er hat den Menschen die Wahrheit vor Augen gemalt, doch gerade eine Lösung des Schuldenproblems geschaffen.

**Die zweite Erfüllung** steht noch aus. **Jesus kommt ein zweites Mal** auf diese Welt, so wie wir sie kennen. Dann wird er **Gerechtigkeit und Frieden bringen.** Es wird eine Herrschaft des Friedens sein. **Man wird den Krieg nicht mehr kennen, weil Jesus als absoluter König regieren** wird und diese Regierung ist unbestechlich und absolut gerecht.

**Die dritte Erfüllung** wird dann geschehen, **wenn eine neue Welt geschaffen wird** und getrennt wird: **Wer an Jesus glaubt, wird in Ewigkeit** in dieser neuen Welt beim lebendigen



Gott wohnen. **Dort wird es kein Übel mehr geben und keine Schuld und kein Verbrechen.** Frieden, Liebe und Freude pur.

**Und diejenigen, welche nicht an Jesus glauben, werden in den Feuersee geworfen,** in Ewigkeit von Gott getrennt.

Das ist **Gerechtigkeit**, weil Jesus aufgezeigt hat und jedem Menschen die Möglichkeit gegeben hat, seine Vergebung anzunehmen – oder abzulehnen. Und das ist Wahrheit.

**Wenn Jesus kommt, werden wir ihn nicht mehr in seiner „Abwesenheit“ anbeten,** sondern in seiner Gegenwart – und **das wird dann ein unbeschreiblicher Moment sein,** der nicht nur eine halbe oder eine Stunde dauert, sondern eine Ewigkeit!

**Und darauf freue ich mich sehr!**

## Schluss

Wir haben gesehen:

- **Gott tut Wunder, gestern, heute und in Zukunft.**
  - Dabei steht das grösste Wunder, das Wunderbarste im Zentrum: Der Sieg von **Jesus** über den Tod und die ewige Trennung von Gott.
- **Gott verkündet seinen Sieg**
  - Das, was Gott an Wunderbarem macht, **drängt in die Öffentlichkeit.** Alle sollen davon erfahren – und für diese Verkündung braucht er uns, persönlich und als Gemeinde.
- **Gott ist anbetungswürdig**
  - Weil Gott so wunderbar ist, dürfen wir ihn von Herzen anbeten: In **Freude** und Jauchzen, alle **gemeinsam**, in **unterschiedlicher** Form und mit verschiedenen Texten.
- **Gott wird kommen und Gerechtigkeit schaffen**
  - Dieses Wunder hat auch eine Auswirkung auf die Zukunft: Jesus kommt wieder und schafft **Gerechtigkeit.** Daraus folgt **Frieden** und **ewige Gemeinschaft** oder **ewige Trennung.**

**So lasst uns diesen wunderbaren Gott anbeten.**

Amen.